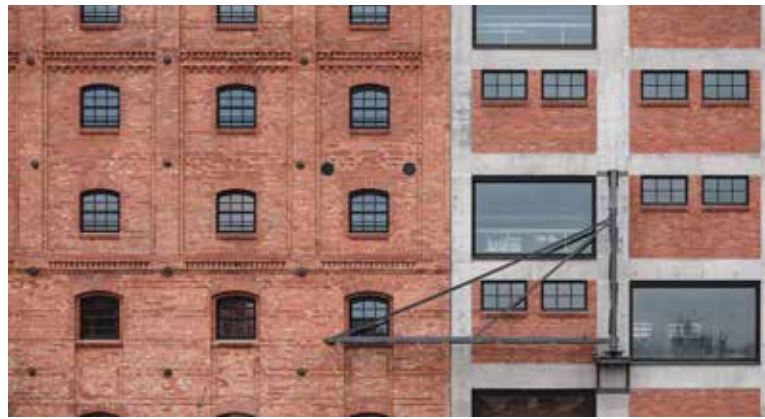


BRICK AWARD 24

BEST OF BRICK 24



AUSGEZEICHNETE
INTERNATIONALE
ZIEGELARCHITEKTUR

Editorial

Ziegel bestehen aus den mineralischen Rohstoffen Ton und Lehm, die in Österreich nahezu unbegrenzt verfügbar sind. Es gibt keine langen Transportwege, Ziegel sind Produkte mit einer regionalen Wertschöpfungskette, ihre Verwendung wirkt sich positiv auf die heimische Wirtschaft aus.

Langlebigkeit, hohe Wertbeständigkeit, Widerstandsfähigkeit und optimaler Brandschutz machen Ziegelbauten zu einer sicheren Investition, denn die solide Bausubstanz garantiert den Erfolg einer Immobilie.

Ziegel überzeugen durch eine günstige Ökobilanz bei der Herstellung, geringe Wartungs- und Instandhaltungskosten, niedrigen Energieverbrauch sowie vollständige Recycling- und Kreislauffähigkeit bei der Entsorgung.

Ob als Wand, Decke, Gewölbe oder Dach, monolithisch oder im Verbund mit anderen Baustoffen, einzeln verarbeitet oder als Fertigteil – in jedem Fall vereint der Ziegel eine einzigartige Fülle vorteilhafter Eigenschaften: Heizkostensparnis durch gute Wärmedämmung und optimale Wärmespeicherung, feuchteregulierend, hervorragende Schallschutzwerte, frei von ausgasenden Schadstoffen, nahezu unbegrenzte Lebensdauer, Sicherheit und Stabilität, individuelle Planungsmöglichkeiten, Flexibilität bei An- und Umbauten, hervorragende ökologische Qualität und nicht zuletzt ein behagliches Raumklima.

Bei der elften Ausgabe des Brick Award seit 2004 konnte die hochkarätig besetzte Jury aus einer Vielzahl attraktiver Einreichungen die Siegerprojekte küren.

Die Wienerberger Österreich GmbH und der Verband Österreichischer Ziegelwerke freuen sich, Ihnen in dieser Zusammenstellung ein „Best-of“ des diesjährigen internationalen BRICK AWARD 24 vorzustellen. Neben den Gewinnern aus den fünf Kategorien finden Sie hier weitere spannende Projekte, die aus den 50 nominierten Einreichungen ausgewählt wurden. Alle Siegerprojekte und Nominierungen sind übrigens im soeben erschienenen umfangreichen Buch BRICK 24 – Ausgezeichnete internationale Ziegelarchitektur zu finden. Viel Freude beim Lesen und Anschauen!

Wienerberger Österreich GmbH
Verband Österreichischer Ziegelwerke

Brick Award

Der Brick Award prämiert weltweit innovative und herausragende Architekturprojekte, die sich durch den Einsatz von Ziegel auszeichnen. Der renommierte Preis wird seit 2004 alle zwei Jahre verliehen. Ziel des Awards ist es, nicht nur durch außergewöhnliche Projekte zu inspirieren, sondern auch neue Wege zu finden und zukunftsweisende Entwurfskonzepte zu diskutieren, um visionäre Ideen mit keramischen Materialien in die Realität umzusetzen.

Auswahlkriterien sind der Innovationsgrad, die Nachhaltigkeit im gesamten Bauprozess, die Berücksichtigung des kulturellen und sozialen Kontextes sowie die architektonische Qualität. Ebenso wurden die Energieeffizienz und die Kreislauffähigkeit der Baustoffe als entscheidende Faktoren berücksichtigt. Mit einer Rekordzahl von 743 Einreichungen war die Beteiligung erneut überwältigend. Dies unterstreicht die Fortsetzung der Entwicklungen der letzten Jahre, in denen ressourcenschonendes Bauen eine zentrale Rolle spielt. Präsentiert wurden sowohl technologisch innovative als auch traditionelle Bauweisen mit lokalen Materialien und Handwerkstechniken, wobei die Wiederverwendung und der kreative Umgang mit dem Material Ziegel im Vordergrund standen.

In der ersten Phase nominierte eine Vorjury, bestehend aus den Architekturpublizisten Anneke Bokern (Niederlande), Wojciech Czaja (Österreich) und Andres Kurg (Estland), eine Shortlist mit den 50 interessantesten Projekten. Die Hauptjury mit Christelle Avenier (Frankreich), Christine Conix (Belgien), Wojciech Małeckı (Polen), Boonserm Premthada (Thailand) und Ingrid van der Heijden (Niederlande) wählte schließlich die Gewinnerprojekte in fünf Kategorien aus.

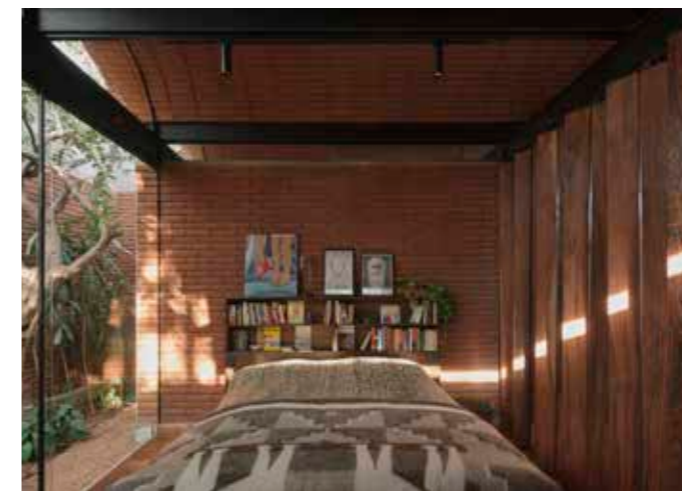
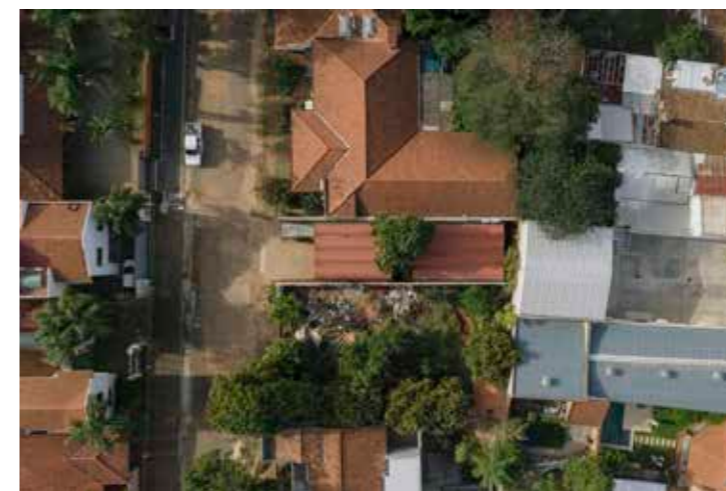
Diese Broschüre präsentiert die Siegerprojekte des Brick Award 24 sowie weitere herausragende Bauten aus der Gruppe der Nominierten.



Kontrast und Konsistenz: Bescheidenheit und Besonderheit im städtischen Zwischenraum

„Das Haus löst sich von starren Vorgaben: Funktionen und Räume verschmelzen nahtlos, während die Grenze zwischen Innen und Außen verwischt.“

Aus dem Jurystatement: „Das Projekt reflektiert die Absicht, eine Synthese zwischen dem Bestehenden (dem Mangobaum) und dem Neuen herzustellen. Es behandelt Themen wie privat und öffentlich, innen und außen, offen und geschlossen, beweglich und unbeweglich, Licht und Schatten, natürlich und künstlich, handwerklich und industriell. Einerseits zelebriert es Kontraste, andererseits schafft es Konsistenz. Seine außergewöhnliche Konstruktion und Materialisation machen das Haus besonders, obwohl es auch eine Art von Bescheidenheit vermittelt und die Art und Weise, wie es auf den städtischen Kontext reagiert, ist zugleich unaufgeregt und selbstbewusst. Die Jury würdigt die kluge räumliche Konfiguration, die soziale und bauliche Nachhaltigkeit sowie die Interpretation des Zwischenraums als räumlichen und konzeptionellen Dreh- und Angelpunkt.“



Fotos: Federico Caironi

In einem dicht besiedelten Viertel von Asunción, der Hauptstadt Paraguays, steht das Intermediate House auf einem schmalen Grundstück zwischen ein- und zweigeschossigen Wohnhäusern. Es wurde für einen Freund der Architekten aus gepressten Lehmziegeln gebaut, die im Sommer kühl und im Winter warm halten und eine hervorragende Schalldämmung bieten – unverzichtbar angesichts der engen Lage zwischen den Nachbargebäuden. Auf den ersten Blick fällt das Zusammenspiel unterschiedlich geformter Ziegelmauerflächen vor dem Eingang auf: Glattes Mauerwerk im Läuferverband trennt das Grundstück von den Nachbarhäusern ab, daneben schirmt eine dekorative Lochwand die Wohnräume zur Straße hin ab. Darüber wölbt sich ein Dach aus vier Segmentbögen, die auf schlanken, schwarzen I-Trägern ruhen und über den vertikalen Elementen zu schweben scheinen. Diese visuelle Mehrdeutigkeit zieht sich durch das gesamte 115 Quadratmeter große Haus. Die Raumaufteilung ist klar und schematisch: Die Räume sind sequentiell hintereinander angeordnet. Der mechanische Rhythmus der Funktionen entspricht den Gegebenheiten des Orts. Zwischen dem halboffenen Eingangsbereich, dem „Quincho“, und dem Wohnzimmer ist ein Innenhof um einen alten Mangobaum angelegt. Er trennt die öffentlichen Bereiche von der nach innen gerichteten Mitte des Hauses, den Schlafzimmern und dem Bad. Am Ende des Hauses, hinter dem Schlafzimmer, befindet sich ein zweiter, intimer Innenhof, der Licht und Grün in den rückwärtigen Bereich bringt. Die Stauräume und festen Einbauten entlang der längeren Außenwände zwischen den Betonstützen lassen Zwischenräume für Veränderungen offen. Dies erinnert an Louis Kahns Konzept der Unterscheidung von dienenden und bedienten Bereichen. Trotz dieser Zweiteilung löst sich das Haus von starren Vorgaben: Funktionen und Räume verschmelzen nahtlos, während die Grenze zwischen Innen und Außen verwischt. Der fließende Übergang vom Innenhof zum Wohnzimmer, die Verschmelzung von öffentlichem und privatem Raum im „Quincho“ sowie die visuellen Verbindungen zwischen straßenseitigen und anderen Räumen verdeutlichen dies. Licht und Schatten im gesamten Gebäude betonen diese Ästhetik, die Funktionen und Bewegungen der Bewohner nicht strikt festlegt, sondern das Dazwischen als zentralen Bezugspunkt betrachtet.

Ästhetik und Funktionalität: Erker und leuchtende Fensteröffnungen

„Die trapezförmigen Erker, die sich in verschiedene Richtungen strecken, verleihen dem Gebäude einen expressiven Ausdruck und bieten jeder Wohnung einen eigenen Freiraum.“

Estudio Arqtipo hat ein Wohnhaus in Buenos Aires entworfen, das zehn kleine Wohneinheiten auf einem schmalen Eckgrundstück beherbergt und sicherstellt, dass jede Wohnung einen privaten Außenraum erhält. Das Gebäude steht im Nordwesten der argentinischen Hauptstadt auf einem knapp 9 x 13 Meter großen Grundstück und umfasst acht Wohnungen sowie zwei Maisonetten auf sechs Geschossen. Im Erdgeschoss sind die Parkgarage und das Foyer untergebracht, wo der graue Stein der Fassaden als Sichtmauerwerk dient. Die Architekten haben die Erschließung des Gebäudes an die im Erdgeschoss konsequent geschlossene Rückseite verlegt. An einer Wand beim Eingangsbereich schaffen vorspringende Klinker mit integrierten Leuchten ein strukturiertes Relief. Von dort gelangt man in die Wohngeschosse, wo jeweils zwei Zweizimmerwohnungen angeordnet sind. Die Bäder und Küchen sind entlang einer schmalen Zone im Gebäudeinneren angelegt, sodass alle Wohnräume zur Straßenseite hin orientiert sind. An der Südostecke verfügen die Wohnungen jeweils über eine große, schaufensterartige Öffnung, die asymmetrisch über die Ecke ragt und je nach Etage unterschiedlich ausgerichtet ist. Besonders markant sind die trapezförmigen Erker, die sich in verschiedene Richtungen strecken und dem Gebäude einen expressiven Ausdruck verleihen. Die nach Südosten ausgerichteten Wohnungen haben einen Erker als Erweiterung des Wohnzimmers, während die nach Nordwesten ausgerichteten Wohnungen entweder zwei kleine oder einen größeren Erker vor dem Wohn- und Schlafzimmer haben. Die offenen raumbildenden Flächen erzeugen ein kontrastreiches Spiel von Licht und Schatten sowie Ein- und Ausblicken. Die beiden obersten Geschosse sind leicht zurückgesetzt und beherbergen zwei kleine, aber luftige Maisonette-Wohnungen. Beide haben nur zwei Zimmer, der Wohnraum erstreckt sich jedoch über die doppelte Geschosshöhe; eine Wohnung verfügt zusätzlich über eine Terrasse. Die konsequente Verwendung des mattgrauen Klinkers verleiht dem Gebäude eine monolithische Erscheinung, die durch die versetzten Fenster und Erker aufgelockert wird. Die Außenräume bieten viel Privatsphäre, während das offene Mauerwerk im Inneren ein faszinierendes Licht- und Schattenspiel erzeugt, das besonders abends reizvoll ist. Bei Einbruch der Dunkelheit verwandelt sich das Gebäude in eine kunstvolle Lichtinstallation.



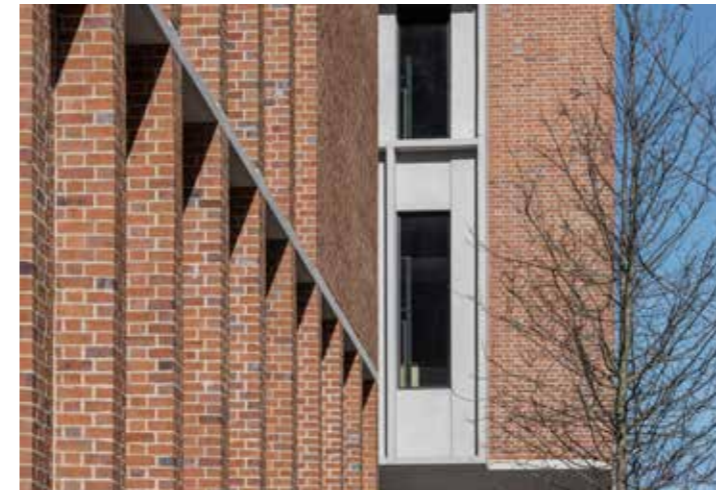
Fotos: Federico Kulekdjian

Aus dem Jurstatement: „Das skulptural anmutende, faszinierende Gebäude besticht durch seine vorspringenden Erker und großen Fensteröffnungen, die nachts nach außen leuchten. Seine Schönheit wird durch die subtile Eleganz des offenen Mauerwerks unterstrichen, das einerseits Privatsphäre auf den Balkonen gewährleistet, andererseits das Erdgeschoss zur Straße hin öffnet und für Lichteinfall in das Treppenhaus und die Korridore sorgt. [...] Die Entscheidung für dezente graue Keramiksteine in Kombination mit schwarzem Stahl, der Sinn für Details, die Anordnung der Ziegel, die Formen der Balustraden und anderer Elemente runden den gelungenen Gesamteindruck ab: ein Haus, wie ein gutes Instrument, das durch Licht und Luft zum Schwingen gebracht wird.“

Nutzung: Wohnen | Ort: Buenos Aires / Argentinien | Bauzeit: 2020–2022 | Planung: Estudio Arqtipo, Buenos Aires / Argentinien | Ziegeltyp: Hintermauerziegel, Fassadenziegel

Ziegel und Geschichte: Vergangenheit und Gegenwart durch Architektur im Kontext

„Die neue ESB-Zentrale ist zwar als Neubau erkennbar, fügt sich aber harmonisch in das historische Stadtbild ein, als wäre sie schon immer ein Teil davon gewesen.“



Fotos: Alice Ciancy, Ste Murray

Aus dem Jurystatement: „Das neue Bürogebäude des staatlichen Elektrizitätsversorgers ESB (Electricity Supply Board) von Irland im Herzen Dublins zeigt, wie Ziegel die Kontinuität der Stadtgeschichte von der Vergangenheit bis in die Gegenwart gewährleisten. [...] Was die Verbindung zur Natur anbelangt, so lassen die vielen Lücken in der Ziegelmauer Wind und Licht ein und eröffnen den Nutzern und Nachbarn des Gebäudes neue Perspektiven. Formal ‚heischt das Gebäude nicht um Aufmerksamkeit‘, sondern bringt durch die Verwendung desselben Materials verschiedene Epochen ‚harmonisch in Einklang‘. [...] Sie [die Ziegel] tragen in diesem Projekt maßgeblich dazu bei, die Stadt, ihre Umgebung und Geschichte neu zu beleben.“

**GRAFTON ARCHITECTS &
O'MAHONY PIKE Electricity Supply
Board Headquarters**

Umgeben von kleinen Mietskasernen im georgianischen Stil, deren Fassaden mal gelblich, mal rötlich schimmern, erstreckt sich über Hunderte von Metern die Fitzwilliam Street in Dublin. Hier steht seit den 1960er-Jahren die Zentrale des staatlichen Stromversorgers ESB nach einem Entwurf von Stephenson Gibney. In den letzten Jahrzehnten wurde immer deutlicher, dass das Gebäude in räumlicher und energetischer Hinsicht nicht mehr zeitgemäß war. Daher schrieb die ESB 2009 einen Architekturwettbewerb aus. Es sollte ein modernes, flexibel anpassbares Gebäude entstehen, das sich harmonisch in das historische Ensemble der Fitzwilliam Street einfügt – eine anspruchsvolle Aufgabe angesichts des umfangreichen Raumprogramms. Yvonne Farrell und Shelley McNamara, Geschäftsführerinnen des renommierten Dubliner Büros Grafton Architects, das für seine Erfahrung mit Großprojekten bekannt ist, gewannen den Wettbewerb. Ihr Entwurf, der in Zusammenarbeit mit O'Mahony Pike Architects entwickelt wurde, sieht mehrere parallele Bürogebäude in Stahlbetonskelettbauweise vor, die zu einer komplexen Matrix verschmelzen und mehrere begrünte Innenhöfe umschließen. Die Straßenfassade zur Fitzwilliam Street ist ein architektonisches Meisterwerk: Grafton gliedert das 120 Meter lange Gebäude durch verschiedene Backsteinverbände, Fensterrhythmen und Zugänge, wodurch das Verwaltungsgebäude mit 45.000 Quadratmetern Nutzfläche kleinteiliger erscheint. Runde Torbögen, Treppenhäuser und vertikale Betonscheiben mit historischen Anleihen sowie präzise eingefügte schmale Balkone ergänzen die 80 Zentimeter dicke Ziegelfassade. Die neue ESB-Zentrale ist zwar als Neubau erkennbar, fügt sich aber harmonisch in das historische Stadtbild ein, als wäre sie schon immer ein Teil davon gewesen. Bei der Gebäudetechnik nutzte der Energieversorger einen Teil des Neubaus als experimentelles Reallabor, um kontinuierlich neue Technologien zu evaluieren, darunter Wärmepumpen, Bauteilaktivierung, eine Hybridlüftung aus natürlichen und mechanischen Elementen sowie einen 4,8 Kilometer langen Erdwärmekollektor. Darüber hinaus setzt er PCM, ein hocheffizientes Phasenwechselmaterial, als Wärmespeichermedium ein.

Nutzung: Büro | Ort: Dublin / Irland | Bauzeit: 2017–2022 |
Planung: Grafton Architects & O'Mahony Pike, Dublin / Irland |
Ziegeltyp: Konstruktiver Ziegelbau, Fassadenziegel

Neues Wahrzeichen: Gemeinschaft stärken und Zeichen setzen

„Stützen und Wände verschmelzen zu einer architektonischen Choreografie, die das Gebäude zu einer eleganten und zugleich filigranen Kathedrale des Rugbysports macht.“



Fotos: Nick Kane

Aus dem Jurystatement: „Das Gebäude hat die Funktion, als neuer Anziehungspunkt Besucher in die Stadt zu bringen und sich gleichzeitig zu einem neuen Zentrum für die lokale Bevölkerung zu entwickeln. [...] Die Architekten wählten den Ansatz, die International Rugby Experience als besonderes öffentliches Bauwerk zu konzipieren, das auf die Dimensionen der zahlreichen Kirchen und Türme in Limerick Bezug nimmt. [...] Schwerpunkt des Gebäudeprogramms ist die interaktive Besuchererfahrung. [...] Die Räume sind als Abfolge angelegt, wobei jeder einzelne über eine eigene Atmosphäre und einen speziellen Charakter verfügt. Die Jury honorierte insbesondere, dass beim Entwurf der Innenräume – ebenso wie der Fassade – die dynamischen Veränderungen des Tageslichts berücksichtigt wurden. [...]“

Die International Rugby Experience in Limerick ist ein Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum rund um den Rugbysport. Es bietet einen Shop, ein Café und interaktive Programme. Ziel dieser gemeinnützigen Einrichtung ist es, ein wichtiger sozialer, kultureller und touristischer Anziehungspunkt zu werden und so die Stadt und die Region zu stärken. Auf einem schmalen Grundstück in der historischen Altstadt von Limerick fügt sich das Gebäude harmonisch in die georgianische Umgebung ein. Mit seinen sieben Stockwerken erweitert es die Skyline von Limerick und bereichert die Kulturlandschaft der „Stadt der Kirchen“ um einen markanten und einprägsamen Turmbau. Die roten Ziegelfassaden und die rot eingefärbten horizontalen Betonfertigteile fügen sich nahtlos in das historische Umfeld ein, ohne dabei nostalgisch zu wirken. Die Architektur zeichnet sich durch ein skulpturales Spiel von zurückspringenden, teilweise verglasten Fassadenfeldern aus, die an die Kirchengiebel der Backsteingotik erinnern. Im Inneren setzt sich die durchdachte Gestaltung fort: Eine hohe Eingangshalle mit Portikus und zwei gewölbten Arkaden empfängt die Besucher. Darüber befindet sich ein großer Balkon, der für besondere Anlässe wie Pokalverleihungen genutzt werden kann. Der Museumsshop und das Café im ersten Stock laden zum Verweilen ein, während das eigentliche Museum im Unter- und Obergeschoss mit interaktiven Exponaten rund um den Rugbysport begeistert. Die Architektur im Inneren spiegelt die Dynamik und Eleganz des Rugbyspiels wider: Sichtmauerwerk trifft auf rote Steinfliesenböden, eine markante Stahltreppe und konkave Gewölbeelemente aus roséfarbenem Beton. Von den unteren Stockwerken bis zur verglasten Loggia, die einen Panoramablick über Limerick bietet, beeindruckt das Gebäude durch seine durchdachte Gestaltung und die symbolische Darstellung des Rugbysports. Die Gewölbe in den oberen Stockwerken werden immer expressiver und gipfeln schließlich in der Decke der Loggia, die an die Athletik eines Rugbyspielers erinnert. Stützen und Wände verschmelzen zu einer architektonischen Choreografie, die das Gebäude zu einer eleganten und filigranen Kathedrale des Rugbysports macht.

Archaischer Typus: Stadträume zum Leben erwecken

„Die Installation ‚Types of Spaces‘ besteht aus roten Hohlblocksteinen mit einer Kantenlänge von 30 mal 30 Zentimetern, die ohne Mörtel zu einem archaischen Gerüst verbunden wurden.“

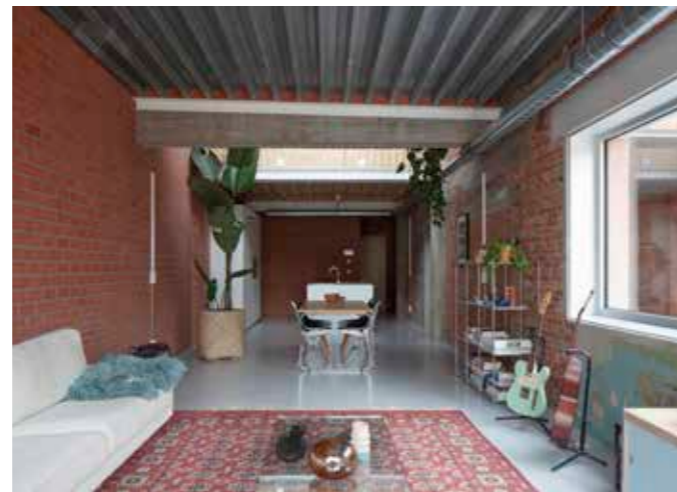
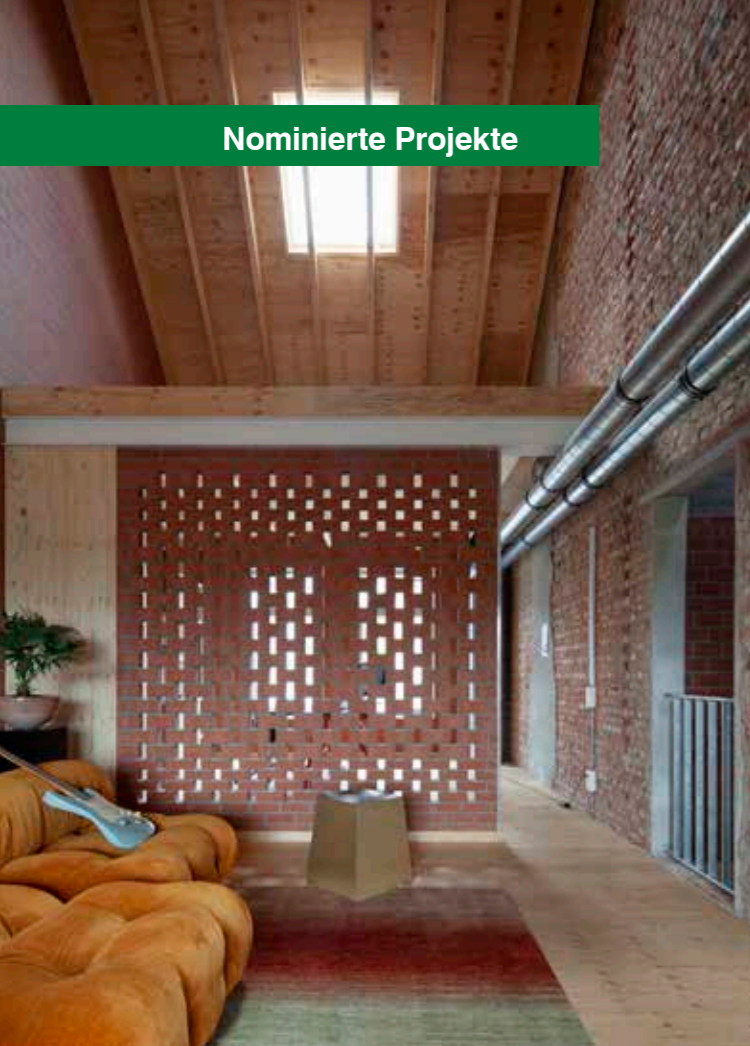
Der historische Gebäudekomplex in der Altstadt von Logroño hat eine reiche Vergangenheit: einst ein gotisches Kloster, später genutzt als Militärhospital, Waffenlager, Lazarett, Gefängnis und von 1890 bis 1978 als Tabakfabrik. Heute beherbergen die restaurierten Gebäude Teile der Regionalverwaltung von La Rioja, eine Bibliothek und öffentliche Veranstaltungsräume. Ein historischer Ziegelschornstein erinnert an die einstige Tabakwarenproduktion. Beim Architektur- und Designfestival Concéntrico werden jedes Jahr vergessene Stadträume wiederbelebt und der Öffentlichkeit nähergebracht. Im Jahr 2021 richteten die Architekturbüros Hanghar aus Madrid und Palma aus Mexiko-Stadt ihre Aufmerksamkeit auf eine kleine, unauffällige Passage zwischen der Calle Portales und der Calle Marqués de San Nicolás. Diese Passage, nur 40 Meter lang und knapp vier Meter breit, wurde durch eine temporäre Rauminstallation während des Festivals sichtbar gemacht und belebt. Die Installation „Types of Spaces“ besteht aus 1.780 roten Hohlblockziegeln mit einer Kantenlänge von 30 mal 30 Zentimetern, die präzise ohne Mörtel zu einer archaischen Struktur verbunden wurden. Über die 40 Meter der schmalen Baulücke erstrecken sich verschiedene Raumtypologien, darunter quadratische Zimmer, kreisrunde Zylinder, Korridore, Sitzpodeste und fragmentarische Restzonen zwischen diagonal versetzten Backsteinwänden. Die fischgrätartigen Löcher schaffen eine sich wiederholende, haptisch angenehme und visuell meditative Textur. Konterkariert wird dieses rigide Kunstwerk durch Tonnen von Ziegelsplitt, die beim Erkunden des Kunstwerks brechen und knirschen. „Types of Spaces“ entstand in Kooperation mit einem spanischen Baustoffhersteller und dem Taubman College of Architecture and Urban Planning der University of Michigan. Die Installation besticht durch ihren kleinen, intimen Maßstab, der eher an private Wohnräume als an öffentliche, urbane Freiräume erinnert und dadurch eine subtile Faszination ausübt. Hier kann man sich in einem der Räume im kühlen Schatten auf einem improvisierten Sofa entspannen, während die Kinder durch das Wohnzimmer tollen.



Fotos: Luis Díaz

Aus dem Jurystatement: „Dieses Projekt ist in einer Passage der alten Tabakfabrik von Logroño an einem sehr schmalen Standort angesiedelt, an dem ein monumentaler Schornstein aus rotem Ziegelstein hochragt. Der Durchgang wird durch eine Abfolge von zum Himmel offenen Räumen gegliedert. Das Durchschreiten der Räume und Korridore, die aus Thermoclay-Blöcken gemauert sind, über mit Ziegelsplitt bedeckte Böden erweist sich als eine sehr poetische und inspirierende Erfahrung. Es ist ein intimer Ort, an den man sich vom Trubel der Stadt zurückziehen kann, eine Passage mit einer immer wieder aufs Neue überraschenden Atmosphäre. Ein emotionsgeladener Weg, eine unerwartet stimmungsvolle Erfahrung in einer Umgebung, die eine starke Symbiose mit dem bestehenden Kontext eingeht.“

Nutzung: Öffentlicher Pavillon | Ort: Logroño / Spanien | Bauzeit: 2021 | Planung: HANGHAR, Madrid / Spanien & PALMA, Mexiko-Stadt / Mexiko | Ziegeltyp: Hintermauerziegel



Fotos: Johnny Umans

Einheitlichkeit & Einzigartigkeit: Wohnblöcke mit Charakter

Das Quartier Dichtersbuurt in Weesp besteht aus rund 20 identischen Wohnblöcken, die 1960 erbaut wurden. Die charakteristischen Nachkriegsbauten zeichnen sich durch gelbbraunes Ziegelmauerwerk mit roten Streifenornamenten aus. Jedes der viergeschossigen Gebäude verfügt über drei Treppenhäuser, die jeweils zwei Wohnungen pro Geschoss erschließen. Bei drei Blöcken, die im Besitz der gleichen Wohnungsbaugesellschaft sind, wurde eine energetische Sanierung durchgeführt. Dabei wurden die Fassaden und Dächer isoliert und die Fenster ausgetauscht. Die Architektin Marjolein van Eig entwickelte ein Farbkonzept, um den Gebäuden einen Wiedererkennungswert zu verleihen, indem jedem Haus eine Akzentfarbe zugewiesen wurde: Rotbraun, Goldbraun und Resedagrün. Diese Farben wurden an Eingängen, Fenstern und Balkongeländern verwendet. Die Eingänge wurden modernisiert, neue Türen und ein Ziegelmuster um die Briefkästen hinzugefügt. Außenbereiche wurden ebenfalls gestaltet, mit neuen Fahrradständern und Pflanzkübeln. Diese Maßnahmen verwandelten die einst unauffälligen Wohnblöcke in einzigartige Gebäude mit neuem Charakter und ansprechender Textur.

„Wir wollten bei diesem Projekt ganz bewusst auf das Vorhandene zurückgreifen, und zwar sowohl in materieller als auch in räumlicher [...] Hinsicht.“

„Dank dieser Auffrischungsmaßnahmen sind die einst wenig bemerkenswerten Wohnblöcke zu Unikaten geworden.“



Fotos: Marjolein van Eig



Nutzung: Sozialer Wohnbau | Ort: Weesp / Niederlande | Fertigstellung: 2022 | Planung: BureauVanEig, Rotterdam / Niederlande | Ziegeltyp: Fassadenziegel

Baukultur & Wandel: Alte Ziegel und neue Ideen im Einklang

Die Galerie im ersten Stock bietet einen faszinierenden Blick auf eine Mischung aus alten und neuen Ziegelsteinen. Die belgische Architektin An Schoenmaekers hat das Haus für sich und ihren Mann, den Musiker Thomas Spiessens, behutsam und umfassend renoviert. Ihr Ziel war es, die bestehende Struktur eines Grundstücks mit zwei baufälligen Reihenhäusern und einer ehemaligen Strickwarenfabrik in Sint-Niklaas zu bewahren und gleichzeitig funktional umzustrukturieren. Die Architektur vereint Fragmente, unregelmäßige Fugen und neue Ziegelwände, die entweder im klassischen Verband oder als perforierte Matrix angeordnet sind. Die Straßenfassade wurde erneuert und im Erdgeschoss mit einem Holzelement verkleidet, in das die Eingangstür sowie das Durchfahrts- bzw. Garagentor integriert wurden. Ein Teil der alten Fabrikhalle wurde abgerissen und in einen geschützten Innenhof umgestaltet. Schoenmaekers verwendet zeitlose Materialien wie rote Ziegel und Tondachziegel, die nicht den Launen von Modetrends unterliegen. Das Projekt ist ein Beispiel für Kreislaufwirtschaft, das darauf abzielt, Abfall und Bauschutt zu minimieren und einen geschichtsträchtigen Ort neu zu beleben. „Ein heruntergekommener Zustand ist nie nur ein Mangel, sondern immer auch eine Chance“, sagt sie.

Nutzung: Einfamilienhaus | Ort: Sint-Niklaas / Belgien | Fertigstellung: 2021 | Planung: An Schoenmaekers, Sint-Niklaas / Belgien | Ziegeltyp: Isolierziegel, Hintermauerziegel, Fassadenziegel



Fotos: Trieu Chien

Lufträume & Ziegeltexturen: Innovativer Bürobau in Vietnam

Lufträume sind Räume voller Möglichkeiten: Im Bürogebäude in Ho Chi Minh City spielen sie eine zentrale Rolle, ebenso wie die markanten Ziegeltexturen. Das architektonische Konzept des Premier Office nutzt die Vorteile des Ziegels optimal, um dem heißen und feuchten Klima gerecht zu werden. Das siebengeschossige Gebäude steht auf einem Eckgrundstück und wird von einer Ziegelmauer mit unterschiedlich großen Öffnungen umgeben, die an alte Lochkarten erinnern. Im Erdgeschoss sind die sichtbaren Betonstützen zusammen mit den Geschossdecken Teil der Struktur. Die Glasfassaden der Obergeschosse sind von dynamisch angeordneten Ziegelwänden gesäumt, die das Tageslicht filtern, die Mitarbeiter können die dahinterliegenden Schiebefenster öffnen und die Büros lüften, bleiben aber im Schatten und vor neugierigen Blicken verborgen. Einige Paneele sind um 45° gedreht und wirken wie Fensterläden. Hinter dem Empfang erstreckt sich ein halbkreisförmiger Luftraum, der sich über alle Geschosse zieht. Das Atrium sorgt für natürliche Belichtung und fördert die kühlende Luftzirkulation, trennt die Funktionsbereiche und schafft interessante Blickbeziehungen. Die poröse Ziegelfassade bildet eine zweite Haut, die als Pufferzone und Grünraum fungiert. Pflanzen sprießen aus den Öffnungen und bilden einen lebendigen Kontrast zum kräftigen Rot der Ziegel.

„Das gesamte Gebäude ist eine Komposition aus geschlossenen, offenen und transparenten Wänden und Räumen.“

Nutzung: Büros | Ort: Ho Chi Minh City / Vietnam |
Fertigstellung: 2022 | Planung: Tropical Space, Ho Chi Minh City / Vietnam | Ziegeltyp: Hintermauerziegel

„Das Gebäude verbindet historische Elemente mit modernen, skulpturalen Formen und bietet eine ausgewogene Balance zwischen Vergangenheit und Gegenwart.“

Innovation & Umnutzung: Theatergebäude vereint Geschichte und moderne Architektur

Das renovierte Theatergebäude inmitten eines leuchtend grünen Kiefernwaldes unweit von Kasterlee in Belgien ist Teil einer größeren Anlage für junge Besucher, die Unterkunft und Aktivitäten im Freien bietet. Der schlichte Baukörper stammt aus den 1960er-Jahren, als das Areal Teil eines Militärgeländes war. Seit Ende der 1970er-Jahre wird es als Jugendzentrum genutzt. Im Jahr 2004 wurden ein Sanierungskonzept und ein Masterplan erstellt, um das Gelände in die Bereiche Militär, Natur und Pädagogik aufzuteilen. Das Theater mit einem Saal für 250 Personen ist einer der größeren Veranstaltungsräume. Die Architekten von dmvA haben die komplexe Geschichte des Gebäudes durch verschiedene Schichten erlebbar gemacht. Rote Ziegelwände im Läuferverband stammen noch vom ursprünglichen Militärbauwerk. Halbrunde Baukörper mit dunkelroten Ziegeln wurden ergänzt. Im Inneren sorgen neu gedämmte Räume mit Betondecken und Akustikpaneelen für optimale Funktionalität. Das Gebäude verbindet historische Elemente mit modernen, skulpturalen Formen und bietet eine ausgewogene Balance zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Es ist ein Beispiel für innovative Umnutzungsprojekte in der Architektur.

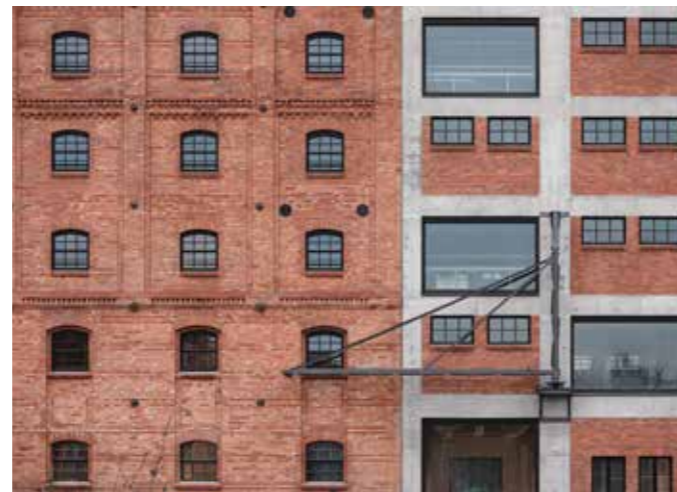
DMVA Theater in der Domain de Hoge Rielen



Fotos: Sijjn Bollaert



Nutzung: Mehrzweckhalle | Ort: Kasterlee / Belgien | Bauzeit: 2020–2022 | Planung: dmvA, Mechelen / Belgien | Ziegeltyp: Fassadenziegel



Fotos: Tjark Spille

Denkmal im Wandel: Bestand als Symbol für Stadtentwicklung

Der Kornversuchsspeicher am Spandauer Kanal wurde 1898 erbaut und 1916 erweitert, um dem wachsenden Lebensmittelbedarf Berlins Rechnung zu tragen. Der sechsgeschossige Backsteinbau diente der Verbesserung der Hygienebedingungen und der Erprobung neuer Methoden der Getreidelagerung. Innovative Silos und Trichterspeicher halfen, Schimmelbildung zu vermeiden. Der Speicher ist somit ein bedeutendes Zeugnis für industrielle und wirtschaftspolitische Entwicklungen. Nach jahrelangem Leerstand entschloss sich der neue Eigentümer Taurecon Real Estate Consulting, den denkmalgeschützten Speicher in Moabit als Teil des neuen Stadtteils „Europacity“ zu revitalisieren. Heute beherbergt das Gebäude Büros, Coworking-Spaces sowie öffentliche Bereiche wie eine Bar und eine Galerie. Die Fassade aus englischen Ziegeln wurde behutsam saniert, die Fenster wurden restauriert oder modernisiert. Das Gebäude erhielt zudem einen rund fünf Meter hohen Dachaufsatz aus Ziegeln, der eine ehemalige Laternenkonstruktion zitiert. Im Innenraum wurden teilweise Geschossplatten entfernt, um die Raumhöhe zu vergrößern, während originale Elemente wie Schütten und eine Sackrutsche erhalten blieben. Der Umbau verbindet historische Elemente mit modernen Nutzungskonzepten und eröffnet neue Perspektiven für den Stadtteil.

„Das Gebäude hat eine solche Dramatik, dass wir eigentlich nur überlegen mussten, was wir herausnehmen und wie wir den ohnehin schon großartigen Räumen Ruhe verleihen.“

Nutzung: Büros, öffentliche Nutzung | Ort: Berlin / Deutschland
| Bauzeit: 2018–2023 | Planung: AFF Architekten, Berlin / Deutschland | Ziegeltyp: Fassadenziegel

AFF ARCHITEKTEN
Kornversuchsspeicher

Trümmer & Melodien: Ein Pavillon als Zeichen für Erneuerung und Gemeinschaft

Der Pavillon in Iztapalapa, Mexiko-Stadt, überwindet soziale und kulturelle Barrieren und dient als Ort, an dem einer musikbegeisterten Community das Gitarrenspiel vermittelt wird. Er befindet sich in Yuguelito, einer selbstverwalteten Gemeinschaft von etwa 1.000 Familien, die nach dem verheerenden Erdbeben von 1985 auf einer Trümmerhalde leben. Die Bewohner tragen die Verantwortung für die Infrastruktur, was sich in der Bottom-up-Entscheidungsfindung des Pavillonprojekts widerspiegelt. Das schlichte Bauwerk, das auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Grundstück errichtet wurde, besteht aus lokalen Materialien wie Ziegeln und Vulkangestein und ist akustisch optimiert. Auf der oberen Ebene befindet sich ein Übungsraum mit stufenförmig angeordnetem Boden und einem Blick auf den Vulkan Xaltocan. Der Pavillon wird sowohl für Proben als auch für öffentliche Veranstaltungen genutzt. In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation Kithara wurde der Kiosk geschaffen, um musikalische Bildung für benachteiligte Gruppen zu ermöglichen. Das Gebäude symbolisiert die Stärke der Gemeinschaft und zeigt, dass Menschen mit begrenzten Mitteln gemeinsam Großes erreichen können.

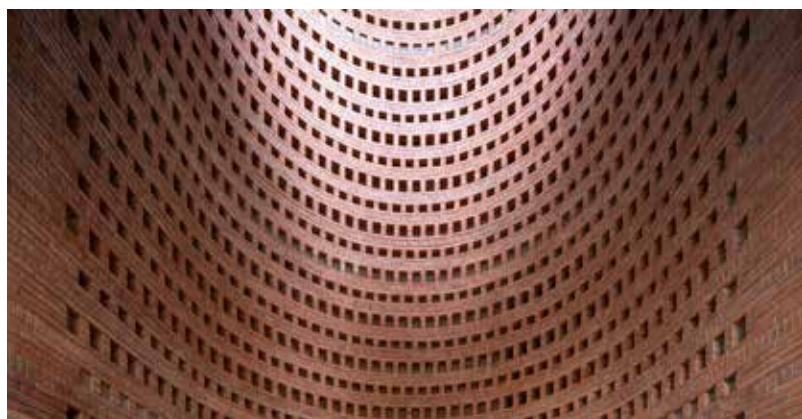
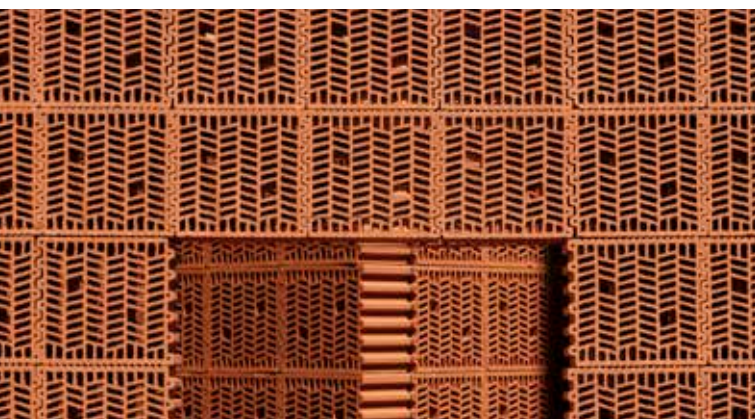
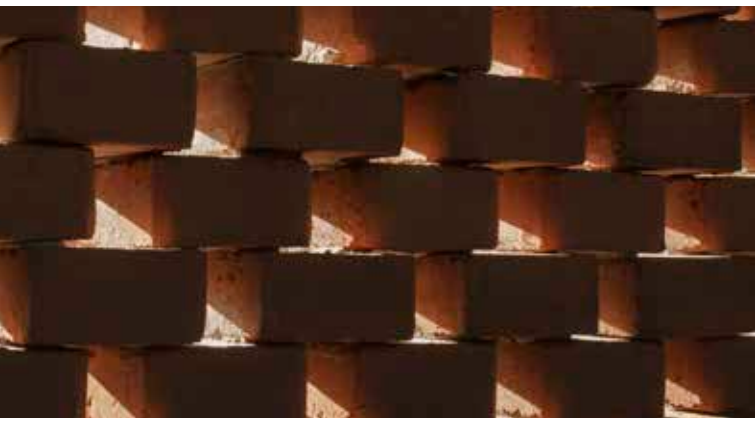
„Das Ergebnis ist eine Konstruktion, die neben ihrer primären Funktion auch eine starke symbolische Qualität hat.“



Fotos: Jaime Navarro



Nutzung: Mehrzweckhalle | Ort: Mexiko-Stadt / Mexiko | Bauzeit: 2021–2022 | Planung: TO, Mexiko-Stadt / Mexiko | Ziegeltyp: Recycelte Ziegel, Zementblöcke, vulkanisches Gestein



Diese digitale Broschüre entstand in Zusammenarbeit der Architekturstiftung Österreich und dem Verband Österreichischer Ziegelwerke. Herausgeber: Wienerberger Österreich GmbH und Verband Österreichischer Ziegelwerke. Layout, Gestaltung und Redaktion: Josef-Matthias Printschler. Texte: Architekturstiftung Österreich, basierend auf der Publikation *Brick24 – Ausgezeichnete internationale Ziegelarchitektur*, mit freundlicher Genehmigung des Verlags Park Books, Zürich. Lektorat und Korrektorat: Eva Guttmann, Lisa Schwarz. Fotos: Vorderseite Umschlag (von oben nach unten): Federico Cairoli, Nick Kane, Tjark Spille, Luis Díaz Díaz. Seite 1: Federico Kulekdjian, Johnny Umans, Ste Murray, Trieu Chien. Rückseite Umschlag (von oben links nach unten rechts): Federico Cairoli, Federico Kulekdjian, Nick Kane, Johnny Umans, Tjark Spille, Ste Murray, Luis Díaz Díaz, Trieu Chien.